

wundet, und weil den Spaniern inzwischen das Kriegsglück günstiger geworden, sollten die fremden Söldner abgedankt werden. Graf Jakob Hannibal forderte aber vorerst Bezahlung der aufgewendeten Kosten und des Soldes für seine Kriegseute. Auf diesem Zuge erhielt er dem Könige von Spanien die Stadt Antwerpen, welche die Feinde durch einen nächtlichen Ueberfall wegzunehmen die Verabredung getroffen hatten. Kaum war er wieder in seiner Burg zu Hohenems angelangt, als ihn ein Schreiben des Königs Philipp II nach Madrid rief (1577). Der König belehnte ihn und alle seine Nachkommen mit der Grafschaft Gallera im Mailändischen. Im folgenden Jahre warb er 20 Fahnen Fußvolf für den König, worunter sich 800 katholische Schweizer befanden, führte sie nach Burgund und diente dann unter dem Herzog von Parma in den Niederlanden, wo er manche tapfere That verrichtete. Nach der Eroberung von Maftricht (1479) kehrte er nach Hohenems zurück. Wegen seiner niederländischen Feldzüge hatte er noch eine Forderung von 270,000 fl. an den König von Spanien, und weil dieselbe nicht vertragsgemäß zu den bestimmten Fristen getilgt wurde, begab er sich 1584 nach Madrid. Er nahm den Weg über Genua; in Mailand besuchte er seinen Schwager den Erzbischof Karl von Borromeo, den er auf dem Todbett antraf und dessen Ende er, nach dem Wunsch des Kranken, abwartete (+ 4 November 1584). In Madrid wurde dem Grafen Jakob Hannibal ein ehrenvoller Empfang zu Theil; aber den Zweck seiner Reise erreichte er nicht: die Rechnung blieb ungetilgt. Bald nach seiner Rückkehr aus Spanien starb er (1587). Sein Bruder, Marx Sittich II trug anfangs große Liebe zum Kriegswesen, änderte aber später seine Neigung, trat in den geistlichen Stand, wurde Bischof von Konstanz und Kardinal (1561). Er begann den Bau des Pallastes zu Hohenems im italienischen Geschmack, welchen jedoch erst sein gleichnamiger Neffe vollendete. Marx Sittich starb 1595.

Von Jakob Hannibals Söhnen diente Kaspar frühe schon unter den Fahnen seines Vaters, Marx Sittich III dagegen erwählte den geistlichen Stand, wurde Dompropst in Konstanz, Domherr in Augsburg und Salzburg und zuletzt Erzbischof von Salzburg (1612—1619). Graf Kaspar übernahm die Verwaltung der väterlichen Herrschaften, vermählte sich nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Eleonora von Welsperg, mit Anna Amalia, Gräfin von Sulz. Diese Verbindung gab die Veranlassung, daß er von seinem Schwiegervater, Karl Ludwig von Sulz, Baduz und Schellenberg käuflich an sich brachte.